



Informationen für Patientinnen  
und Patienten und Angehörige

# Die Angebote der Medizinischen Psychologie

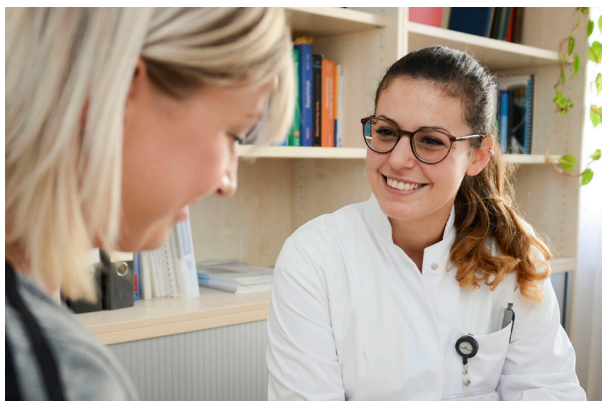
im Herz- und Diabeteszentrum NRW,  
Bad Oeynhausen

## Warum bieten wir psychologische Unterstützung im HDZ NRW an?

Egal, ob es um konventionelle Herzoperationen, Herztransplantationen, mechanische Kreislaufunterstützungssysteme, einen entglittenen oder neu aufgetretenen Diabetes, eine kardiale Dekompensation, Herzrhythmusstörungen oder ein akutes Koronarsyndrom geht: die Situation, in die sich die Patientinnen und Patienten begeben, kann zu einer psychischen Belastung führen.

### Herzchirurgie

Herz und Psyche sind seit jeher eng verbunden. Herzchirurgische Eingriffe sind meist eine körperliche und emotionale Herausforderung und stellen einen Eingriff in die Integrität von Patientinnen und Patienten dar. Dies kann psychische und soziale Auswirkungen haben.



Eine Anpassung an die neue Situation ist oft notwendig sowohl von Patientinnen und Patienten als auch von Angehörigen, insbesondere bei potentiell lebensbedrohlichen Erkrankungen. Oftmals sind Reaktionen wie Angst, Panik oder depressive Symptome daher verständlich für diese besondere Situation. Betroffene schildern häufig z.B. Furcht vor Kontrollverlust, vor Komplikationen oder vor dem Versterben. Ein psychologisches Gespräch kann im Umgang mit diesen Gedanken und Gefühlen hilfreich sein. In wissenschaftlichen Studien zeigte sich, dass Patientinnen und Patienten, die unter einem hohen emotionalen Stress im Zusammenhang mit der bevorstehenden Operation stehen, mit psychologischer Versorgung einen weit besseren Heilungsprozess durchleben. Auch zur Verarbeitung des weiteren Genesungsprozesses oder bei vorbestehenden psychischen Erkrankungen wird eine hilfreiche Beeinflussung des Behandlungsverlaufs beobachtet. Das psychologische Team der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie begegnet Ihnen mit Empathie, Wertschätzung und den aktuellsten, wissenschaftlich fundierten, ressourcenorientierten Therapiemethoden.

### Kardiologie

Ein kardiales Ereignis, wie z.B. ein Herzinfarkt, wiederholte ICD-Schockabgaben oder ein überlebter



plötzlicher Herzstillstand stellt für viele Betroffene und deren Angehörige eine belastende, teilweise traumatisierende Situation dar. Manchmal kommt es zu einem Verlust des Vertrauens in den eigenen Körper. Zusätzlich kann eine bereits bestehende depressive Erkrankung im Zuge eines solchen Ereignisses verstärkt werden.

Die psychologische Mitversorgung kann den Behandlungserfolg maßgeblich beeinflussen und ist deshalb seit vielen Jahren fester Bestandteil des Angebots im HDZ. Ziel der psychokardiologischen Mitversorgung ist es, emotionale Belastungen der Herzerkrankung zu bewältigen, Vertrauen in den eigenen Körper zu fassen und Strategien zu entwickeln, die zu einem gesünderen Lebensstil führen und somit die Wahrscheinlichkeit zukünftiger kardialer Ereignisse zu minimieren.

## Diabetes

Bei chronischen Erkrankungen wie Diabetes mellitus, ergeben sich oftmals Hindernisse durch Probleme bei der Krankheitsakzeptanz, bei der Umstellung des Lebensstils oder Überforderungen, welche die Entstehung von Ängsten und Depressionen begünstigen.

Eine gute Emotionsregulation und eine erfolgreiche Stressbewältigung sind nur zwei Beispiele, die dabei helfen das Diabetesmanagement und somit den eigenen Krankheitsverlauf entscheidend und selbstwirksam mitzubestimmen.



Dieser bedeutsame Einfluss auf die körperliche Gesundheit sollte in jeder erfolgreichen Diabetestherapie berücksichtigt werden. Dadurch lässt sich langfristig das Risiko für Folgeerkrankungen senken und die persönliche Lebensqualität bleibt erhalten.

## Wer bekommt eine psychologische Behandlung?

Jede Patientin und jeder Patient, die und der in unsere Klinik kommt, kann das Angebot einer psychologischen Behandlung in Anspruch nehmen. Auch Angehörige können hiervon Gebrauch machen, da diese häufig ebenso wie die Betroffenen selbst einer starken Belastung im Umgang mit den Betroffenen ausgesetzt sind. Hier gibt es die Möglichkeit eines Einzel- oder Familiengesprächs.

Gesprächsanlässe sind oft Angst oder Depression, familiäre Belastungen, Informationsbedarf zum Ablauf der Operation, der Rehabilitation und der Rückkehr in den Beruf. Auch ein verzögerter Genesungsablauf oder ein unerwartet auftretendes anderweitiges Problem können einer psychologischen Unterstützung bedürfen.

**„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“**

Aristoteles

## Was Ihnen zu Herzen geht, nehmen wir uns zu Herzen!

### **Kontakt:**

Bitte sprechen Sie Ihre behandelnde Ärztin, Ihren behandelnden Arzt oder eine Pflegefachkraft auf Ihrer Station zur Terminabsprache an. Die Gespräche finden je nach Mobilität in den Beratungsräumen oder direkt am Krankenbett statt.

Die psychologische Behandlung erfolgt stets auf freiwilliger Basis und mit dem Einverständnis der Patientin oder des Patienten. Dabei können die Betroffenen selbst oder Angehörige den Wunsch nach einem Gespräch äußern. Daneben weisen ärztliches oder pflegerisches Personal auf einen möglichen Bedarf bei der Patientin oder beim Patienten hin. Auch wissenschaftliche Tests (Screeningverfahren) liefern Hinweise, ob eine psychologische Begleitung notwendig wird.

Schweigepflicht, Freiwilligkeit und Angebotscharakter sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine psychologische Versorgung. Im Herz- und Diabeteszentrum bilden Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, Hypnotherapie, Familientherapie, Entspannungsverfahren und neuropsychologische Therapie die Säulen der Arbeit mit den Betroffenen.

Häufig suchen Patientinnen oder Patienten das Gespräch, um ihre Sorgen und Nöte ausdrücken zu können. Gerade wenn Betroffene und Angehörige sich nicht gegenseitig mit Sorgen und Ängsten belasten möchten, ist ein professioneller Umgang mit dieser Situation hilfreich.

## Das Team der Medizinischen Psychologie



Das Team der Medizinischen Psychologie der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie und des Diabeteszentrums im HDZ NRW: (v. l.) Felix Smoletz, Tülin Filiz, Adrian Grimschaw, Dr. Katharina Tigges-Limmer, Jürgen Brakhage, Celine Antonia Pfeiffer (nicht mehr im Haus), Ralf Klose, Melanie Cordes und Yvonne Brocks.

Nicht im Bild: Yvonne Winkler.

Das Team um Frau Dr. Tigges Limmer begegnet Ihren Sorgen, Nöten und Ängsten stets menschlich, professionell und wissenschaftlich fundiert. Hierzu bilden sich alle regelmäßig fort und arbeiten eng zusammen, unterstützt von regelmäßiger Supervision, Teambesprechungen und fachlichen Zusatzqualifikationen.

Ob als Psychologische Psychotherapeutin oder Psychotherapeut, als Psychodiabetologin oder Psychodiabetologe oder Transplantationsberaterin oder Transplantationsberater: Interdisziplinarität und multiprofessionelle Sichtweisen helfen dabei, Sie optimal während ihres Krankenhausaufenthaltes zu unterstützen und Sie in dieser besonders herausfordernden Zeit zu begleiten.

## HDZ NRW: Medizinische Kompetenz und menschliche Nähe

Das Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, ist ein international führendes Zentrum zur Behandlung von Herz-, Kreislauf- und Diabeteserkrankungen.

Seit 1989 ist das HDZ NRW Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum. Die Professorenschaft des HDZ NRW ist zusätzlich seit 2023 Mitglied der Medizinischen Fakultät OWL der Universität Bielefeld.



Herz- und Diabeteszentrum NRW  
Universitätsklinik  
(Ruhr-Universität Bochum)  
Med. Fakultät OWL  
(Universität Bielefeld)

Georgstraße 11  
32545 Bad Oeynhausen  
Tel +49(0)5731 97-0  
Fax +49(0)5731 97-23 00  
info@hdz-nrw.de  
www.hdz-nrw.de